

Pro Senectute Zürichsee-Linth

Die Anlaufstelle für Altersfragen

Jahresbericht 2025



Nichts ist so beständig wie der Wandel

Im Leben gibt es immer wieder Herausforderungen, die wir annehmen müssen, manchmal schneller als einem lieb ist. Aber so ist das Leben. Wir strengen uns an, bleiben flexibel, nutzen

die Chancen und sind lösungsorientiert. Leider hat sich unsere Stellenleiterin Petra Ruoss bereits nach einem Jahr für eine neue Aufgabe entschieden. Sie hat sich sehr engagiert und in dieser Zeit strukturelle Grenzen der bestehenden Organisation aufgezeigt. Wir danken ihr für ihren Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Mit Beat Ehrensperger konnten wir eine erfahrene Person für uns gewinnen. Er war über viele Jahre Leiter von Pflegeheimen und kennt sich in Altersfragen bestens aus. Er übernahm im Oktober die Leitung und hat sich sehr gut in die neuen Aufgaben eingelebt. Zusammen mit ihm und dem Team werden die Organisationsstrukturen optimiert.

Die Pro Senectute ist eine bedeutende Anlaufstelle für Altersfragen. Mit vielen Dienstleistungen in den Bereichen Hilfe und Betreuung, Information und Beratung sowie Begegnung und Austausch decken wir ganz wichtige Themen im Alter ab. Die demographische Entwicklung zeigt deutlich auf, dass in Zukunft immer mehr ältere Menschen in unserer Gesellschaft leben. Ihnen Hilfe und Unterstützung zu bieten, sie im gesellschaftlichen Leben einzubinden und Lebensqualität zu bieten oder ihnen Beratung in verschiedenen Lebenslagen anzubieten sind unsere Kernkompetenzen. Schöne Aufgaben, die wir ganz im Sinne der Gemeinden sehr gerne übernehmen.

Haben Sie Interesse bei der Pro Senectute im Sozialzeit-Engagement mitzuwirken? Wir suchen immer wieder Personen, die uns unterstützen. Bei Interesse informieren wir Sie gerne ausführlicher.

Beständig in diesem Wandel bleibt mein grosser Dank an unsere Mitarbeitenden, die SOE's, die Stellenleitung, die Mitglieder des Regionalkomitees, die Gemeinden und an alle Spender für ihre Arbeit, Zusage und Hilfe. Gerne sind wir für Sie da.

Josef Blöchlinger, Präsident



Thema Alter – Vertraut und doch so neu...

Nachdem ich fast 28 Jahre lang Alters- und Pflegeheime geleitet habe und diese Aufgabe stets mit Herzblut ausübte, stand eine ausgedehnte Pause in meinem Lebensplan.

Nach mehrmonatiger Reise in Übersee und einer Retraite, in der meine nächsten Weichen im Leben gestellt wurden, bin ich zum Schluss gekommen, mich unbedingt erneut mit dem Thema «Alter» auseinanderzusetzen zu wollen. Mit meinen mittlerweile 59 Jahren will ich es also nochmals wissen und ich freue mich auf diese neue und spannende Herausforderung.

Seit Oktober 2025 darf ich für Pro Senectute Zürichsee-Linth die Geschicke in die Hand nehmen, was mich ehrt und motiviert. So sehr viele der neuen Aufgaben mir noch fremd sind, bleibt die Kernaufgabe und die Essenz unseres Denkens und Handelns auf die Unterstützung und Begleitung von älteren Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen ausgerichtet. Sie zu sehen, ihnen zuzuhören und ein Stück ihres Weges mit ihnen gehen zu dürfen, ist erfüllend, bereichernd und wertvoll in der täglichen Arbeit.

Meiner Vorgängerin Petra Ruoss und meinem Stellvertreter Sven Keller, möchte ich für Ihren wertvollen Support herzlich danken. Dass mich das Team sehr offen in ihre Reihen aufgenommen hat ist nicht selbstverständlich und ich bin ihnen dafür sehr dankbar.

Ebenfalls ist es überwältigend zu sehen, wie viele Freiwillige sich unter dem Dach von Pro Senectute für andere Menschen engagieren. Diese Tatsache ist Motivation pur, diesen helfenden Menschen meine Wertschätzung, meinen Dank und meinen Respekt zu erweisen und ihnen Unterstützung im täglichen Einsatz zu geben.

Die zahlreichen offenen Fragen zu Altersthemen halten uns auf Trab und verlangen ein grosses Engagement, um im Einsatz für unsere ältere Generation erfolgreich zu bleiben.

Beat Ehrensperger, Stellenleiter

- **Franziska Thomann**, Haushelferin
- **Josef Gähwiler**, Leiter Computeria + ICT-Kurse
- **Maggie Büeler**, Administrativer Dienst
- **Sven Keller**, Sozialarbeiter

Wieso engagierst du dich als Sozialzeit-Engagierte/r?

■ **Josef:** Ich habe den Eindruck, dass es viele Seniorinnen und Senioren gibt, welche Mühe mit Informatik/IT haben. Ich habe beruflich in diesem Bereich gearbeitet, bin jetzt pensioniert, und möchte auf dem Stand der Technik bleiben. Seniorinnen und Senioren sind daher ein geeignetes Publikum, wo ich mich einbringen kann. Zudem bietet die Pro Senectute ein professionelles Umfeld, von der Organisation der Kurse bis zur Einrichtung der Kursräume. Es macht Spass, sich hier zu engagieren.



Franziska Thomann, Josef Gähwiler, Maggie Büeler (v.l.n.r.)

■ **Maggie:** Bei mir ist es so, dass ich nach einer sinnstiftenden Aufgabe für die Zeit nach meiner Pensionierung gesucht habe. Administrative Aufgaben haben mir schon immer Freude bereitet und das wollte ich weiterhin machen. Leuten in diesen Bereichen zu helfen und sie zu unterstützen, finde ich sehr sinnvoll, das macht mich zufrieden. Mir selbst geht es gut und ich möchte etwas weitergeben. Ich habe das Gefühl, dass ich mit meiner Tätigkeit bei den Personen, die ich betreue, im Kleinen etwas bewirken kann. Gerade bei den Leuten, die ich betreue. Ich denke auch, dass die soziale Isolation zunimmt.

■ **Franziska:** Ich komme aus dem sozialen Bereich, habe Freude im Umgang mit Menschen und war auf der Suche nach einer neuen Aufgabe. Als ich das Inserat gesehen habe, war für mich die Entscheidung naheliegend, dass ich mich hier engagieren möchte. Was mich angesprochen hat, ist, dass ich wählen kann, wie viele Einsätze ich leisten möchte.

Was waren deine Highlights bisher?

■ **Franziska:** Jeder Einsatz ist ein Highlight und ganz speziell. Wenn man vor der Türe steht, weiss

man nicht, was einen erwartet. Wie sieht der Haushalt aus? Wer öffnet mir die Türe? Wie fallen die Reaktionen aus? Das ist immer wieder spannend. Die Rituale, die sich entwickeln wenn man vor oder nach dem Einsatz gemeinsam eine Tasse Kaffee oder Tee trinkt. Ein Highlight ist auch, wenn ich sehe, wie sich die Kundinnen und Kunden freuen, wenn ich zu ihnen komme.

■ **Maggie:** Ich lerne sehr viele spannende Leute mit ihren Geschichten kennen. Meine Kundinnen und Kunden zeigen mir, dass sie sich darüber freuen, wenn ich vorbeikomme. Im Speziellen beim administrativen Dienst sind bisher alle Gesuchsanträge an Stiftungen bewilligt worden. Die Freude und Dankbarkeit meiner Kundinnen und Kunden zu erleben, wenn ich ihnen diese frohe Botschaft überbringe, ist so grossartig, als hätte ich das Geld selbst

erhalten.

■ **Josef:** Bei mir sind es zwei Highlights: Zum einen die Stammkundschaft, die die Computeria besucht und die immer wieder zu uns kommt. Zum anderen sind es die Teilnehmenden, die zu Beginn kritisch sind und eher unfreiwillig kommen. Wenn es uns gelingt, diese Leute mit wenig Aufwand zu begeistern und ihnen die Angst zu nehmen, etwas Neues auszuprobieren, sind das schöne Momente.

Was sind die grössten Herausforderungen bei deiner Tätigkeit?

■ **Franziska:** Manchmal sind es herausfordernde Situationen in den Haushalten. Beispielsweise, wenn eine Person an einer Krankheit leidet. Man sieht, dass es nicht mehr lange so weitergehen wird und die Leute merken das selbst auch, obwohl sie eigenständig bleiben möchten. Mehr als einen Anstoss geben kann ich nicht und ich muss das aushalten können.

■ **Maggie:** Die grösste Herausforderung finde ich die Abgrenzung, besonders dann, wenn viele Probleme gleichzeitig bestehen und die Möglichkeiten

im Rahmen meines Auftrages ausgeschöpft sind. In solchen Momenten fällt es mir schwer, die Belastung nicht mit nach Hause zu nehmen. Das betrifft insbesondere Situationen, in denen Menschen unverschuldet in eine schwierige Lage geraten sind. Ich fühle mich jedoch von euch Sozialarbeitenden in solchen Fällen gut unterstützt.

■ **Sven:** Wir Fachmitarbeitende sind für euch da und ermutigen euch, dass ihr euch bei schwierigen Situationen an uns wendet, damit wir die Situation besprechen und euch unterstützen können.

■ **Josef:** Bei mir ist es das Publikum bei den Kursen und den unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden zu können. Die Teilnehmenden kommen extra vorbei und es ist hie und da anspruchsvoll, auf die verschiedenen Bedürfnisse einzugehen. Es gibt Teilnehmende, die sich aktiv beteiligen und Fragen stellen und andere, welche nichts sagen. Das Vorwissen ist auch unterschiedlich. Es gibt jene, die sehr fordernd und jene, die schneller zufrieden sind. Dann die Veranstaltung so durchzuführen, dass alle zufrieden sind, ist teils herausfordernd, aber auch befriedigend.

Was sollte ein/e Sozialzeit-Engagierte/r an Kompetenzen mitbringen?

■ **Franziska:** Empathie ist wichtig, Respekt und Toleranz gegenüber den Kundinnen und Kunden, sowie deren körperlichen und geistigen Gebrechen. Geduld und Diskretion sind wichtige Eigenschaften, die vorhanden sein sollten. Im Bereich Haushilfe ist es von Vorteil, wenn man gerne reinigt.

■ **Maggie:** Dem kann ich mich anschliessen. In meinem Bereich ist die Kommunikationsfähigkeit sehr wichtig. Man muss die Amtssprache verstehen und diese der Kundschaft erklären können.

■ **Josef:** Empathie ist sehr wichtig und dass man auf die Leute eingehen kann, weiter ein gutes Fachwissen, welches auf dem aktuellsten Stand gehalten werden sollte. Gerade im Bereich Informatik und IT. Dem hinzuzufügen sind noch die Auftrittskompetenzen und die Begeisterungsfähigkeit. Anhand guter Beispiele aufzeigen können, was mit technischen Geräten alles gemacht werden kann. Nicht nur theoretisch, sondern auch ganz praktisch.

■ **Sven:** Wir danken euch herzlich für die aktive Teilnahme am Interview und ganz besonders für euer wertvolles Wirken als Sozialzeit-Engagierte.

*Das Interview wurde am 14. November 2025 durchgeführt.
Sven Keller und Vanessa Romer.*

Meine ersten 180 Tage



Vanessa Romer, Sozialarbeiterin in Ausbildung

Seit rund 180 Tagen absolviere ich jeweils montags und dienstags mein Studium der Sozialen Arbeit an der OST in St. Gallen und arbeite bei der Pro Senectute in Uznach. Diese Zeit ist unglaublich schnell vergangen und ich blicke bereits auf viele spannende Erfahrungen zurück. Am Anfang war alles neu für mich: das Studium, die Or-

ganisation und auch das Arbeiten mit einer mir noch unbekanntem Zielgruppe. Zuvor habe ich ein Praktikum in einem heilpädagogischen Zentrum gemacht und dort mit Kindern gearbeitet. Jetzt bin ich in einem ganz anderen Bereich tätig und begleite ältere Menschen, was für mich eine grosse Veränderung, aber auch eine wertvolle Bereicherung ist.

Trotz der anfänglichen Unsicherheit habe ich mich sehr schnell eingelebt. Ich wurde vom Team herzlich aufgenommen und habe mich von Anfang an wohl und willkommen gefühlt. In dieser kurzen Zeit habe ich schon sehr viel gelernt, sowohl fachlich als auch persönlich. Besonders gefällt mir, wie vielseitig die Arbeit ist: Jeder Tag gestaltet sich unterschiedlich und jede Person, die wir begleiten, bringt eine eigene Geschichte mit. Ich finde es spannend, mit so unterschiedlichen Menschen und Lebensgeschichten in Kontakt zu kommen, und schätze es, dass ich aktiv mitarbeiten und Verantwortung übernehmen darf. Gleichzeitig kann ich immer auf Unterstützung zählen, wenn ich sie brauche.

Rückblickend waren meine ersten 180 Tage bei der Pro Senectute sehr lehrreich und bereichernd. Ich freue mich darauf, weiterhin viel Neues zu lernen, meine Erfahrungen zu vertiefen und die Menschen, mit denen ich arbeite, noch besser kennenzulernen.

Wir wünschen euch weiterhin viel Freude und Highlights bei eurer Tätigkeit.

Pro Senectute Zürichsee-Linth

477 Menschen nutzten die unentgeltlichen Sozialberatungen. Insgesamt wurden 1'841 Beratungsstunden in Anspruch genommen.

1'065 Menschen fragten nach unentgeltlicher Informationsvermittlung.

74'588 Franken an finanzieller Hilfe konnten wir an Menschen in Notlagen in unserer Region ausrichten.

60 Menschen konnten wir mit unserem Administrativ-Dienst im Alltag unterstützen und entlasten.

105 mal halfen wir bei Steuererklärungen.

22'866 Stunden an Leistungen im Haushalt und zur Entlastung erbrachten unsere 94 Mitarbeitenden im Sozialzeit-Engagement.

455 Kundinnen und Kunden wurden tatkräftig mit hauswirtschaftlichen Leistungen unterstützt und entlastet – selbstständiges Wohnen in den eigenen vier Wänden wurde somit gefördert.

2'811 Lektionen konnten wir mit unserem abwechslungsreichen Kursangebot anbieten.

201 Mitarbeitende im Sozialzeit-Engagement unterstützten das Team jeden Tag beim Erbringen der Dienstleistungen.

Erfolgsrechnung 2025 in CHF

Das Rechnungsjahr 2025 weist einen erfreulichen Ertragsüberschuss von CHF 69'710.22 aus. Dieser Erfolg ist auf ein besseres Einnahmenergebnis in unseren Dienstleistungen gegenüber stabilen Personalkosten zurückzuführen.

	Budget 2025	ER 2025
Dienstleistungsertrag	1'079'100	1'068'017
Beiträge öffentliche Hand	1'087'285	1'045'565
Spenden	90'000	50'713
Spenden aus Herbstsammlung		26'349
Total Betriebsertrag	2'256'385	2'190'644
Personalaufwand	-1'897'536	-1'783'516
übriger Aufwand (Sachaufwand) Leistungserbringung	-434'706	-347'682
Total Betriebsaufwand	-2'332'242	-2'131'198
Betriebsergebnis	-75'857	59'446
Saldo betriebsfremder Aufwand und Ertrag	15'100	10'264
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-60'757	69'710
Jahresergebnis	-60'757	69'710

Spenden ab CHF 100 werden schriftlich verdankt.

Unser Spendenkonto lautet: CH31 0873 1001 2829 5201 3 oder per TWINT



Newsletter

Wünschen Sie **unseren digitalen Newsletter?** Bestellen Sie unsere aktuellen Informationen über die Hauptnummer 055 285 92 40 oder per E-Mail an: uznach@sg.prosenectute.ch.

Sind Sie interessiert oder haben Sie Fragen? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Pro Senectute Zürichsee-Linth
Escherstrasse 9B
8730 Uznach

Tel. 055 285 92 40
E-Mail: uznach@sg.prosenectute.ch
www.sg.prosenectute.ch

Für Spenden benützen Sie bitte die IBAN-Nummer CH31 0873 1001 2829 5201 3

